

# Bewegung aus der Tonne

Spiel- und Sportgeräte sollen Interesse an Aktivität wecken

**DARMSTADT** (red). Mit dem Auto statt mit dem Fahrrad zur Arbeit, Aufzug statt Treppe, Handy statt Fußballspielen: Viele Menschen bewegen sich zu wenig. „Mit jeder unbewegten Minute steigt das Risiko für verschiedene Erkrankungen“, schreibt die Herzstiftung: für Rückenschmerzen, Zuckerkrankheit, Krebs und auch für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Um die Menschen wieder mehr zu Bewegung anzuregen, hat die Stadt kürzlich in Arheilgen Bewegungstonnen übergeben.

Diese Tonnen sind Mülltonnen, statt Abfall enthalten sie aber Spiel- und Sportgeräte: Tischtennissets, Bälle, Springseile, Ausrüstung für Trendsportarten. Damit will die Stadt die Menschen zur Bewegung anregen und leichte Zu-

gänge zu Sport und Bewegung ermöglichen. Die Stadt habe die Bewegungstonnen selbst konzipiert, wie es in einer Mitteilung heißt.

Die Tonnen sollen stadtweit an zentralen Orten der Begegnung wie der Gemeinwesenarbeit, in Stadtteilwerkstätten oder auch an Jugendeinrichtungen verteilt werden. Am Donnerstag wurde die erste Bewegungstonne von Bürgermeisterin und Sportdezernentin Barbara Akdeniz (Grüne) an die Gemeinwesenarbeit in Arheilgen übergeben. Weitere Bewegungstonnen an anderen Standorten sollen folgen.

„Bewegung ist zentrales Element einer gelingenden Gesundheitsförderung“, erläutert Akdeniz. „Dies ist vor dem Hintergrund der anhaltenden pandemischen Lage und dem

aus resultierenden Bewegungsmangel in allen Altersgruppen besonders relevant. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, haben wir aus Mitteln des kommunalen Corona-Aufholfonds das Projekt ‚Bewegungsförderung im Quartier – Bewegungstonne‘ realisiert“, erklärt sie. Durch das Projekt würden in Stadtteilen und Quartieren die Voraussetzung geschaffen, niedrigschwellige, kostenfreie und zielgruppenübergreifende Bewegungsangebote dezentral zu ermöglichen. Damit will die Stadt das Interesse an Bewegung bei den Bürgern wecken und zugleich das soziale Miteinander in den Quartieren fördern. Mit den Tonnen wolle die Stadt gerade jene Quartiere erreichen, wo die Angebote eher gering sind.



Um die Bewegung in den Quartieren zu fördern, hat die Stadt sogenannte Bewegungstonnen konzipiert. Judith Windmüller vom Sozialdezernat (von links) und Bürgermeisterin Barbara Akdeniz übergeben die Tonne an Hanna Ledwon von der Gemeinwesenarbeit Arheilgen.

Foto: Andreas Kelm